



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

153 (25.3.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-322210](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-322210)

Honorent: 70 Pfg. monatlich,
Eingelohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42
pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 153 Mannheim, Donnerstag, 25. März 1915. (Mittagsblatt.)

Die Schlacht am Karpathenwall.

Erbitterte Kämpfe um die Höhenstellungen. Erfolge zwischen Pruth und Dnjeſter.

Wien, 24. März. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 24. März 1915.
Im westlichen Karpathenabschnitt hat sich an der Front bis zum Huzjoker Paß eine Schlacht entwickelt, die mit großer Heftigkeit andauert. Starke russische Kräfte gingen zum Angriff über, um die Höhenstellungen erbittert gekämpft.
Zwischen Pruth und Dnjeſter kam es im nördlichsten Teil der Bukowina zu mehreren Gefechten, in denen der Feind aus einigen Orten vertrieben wurde und gegen die Grenze zurückweichen mußte. Die nördlich Czernowitjenseits des Pruth liegenden Ortschaften, die dem Feind als Basis für Unternehmungen gegen die Stadt dienten, sind vom Gegner gesäubert.
In Polen und Westgalizien keine Veränderung. Die bei Ossinow am unteren Dunajec eingebaute Kriegsbrücke der Russen wurde gestern durch unsere Artillerie zerstört.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

über die Qualität des Materials erträgt keine Offenstöße mehr. So wird auch auf der übrigen russischen Front die Zeit kommen, da die Hunderttausende gefangener und getöteter Minientruppen nur noch quantitativ, nicht aber qualitativ ersetzbar sind. Was dies für den Kriegsausgang zu bedeuten hat, braucht wohl nicht gesagt zu werden.

Die Uebergabe von Przemyſl. Die letzten Stunden.

Wien, 24. März. (W.B. Nichtamtlich.) Dem Kriegsbereichsleiter der „Neuen Freien Presse“ meldet: Die letzten beiden aus Przemyſl entkommenen Flieger berichten folgende erschütternde Einzelheiten über die letzten Stunden der Festung: Der Gesundheitszustand der Besatzung war, wenn man den außerordentlichen Umständen Rechnung trägt, recht gut zu nennen. Die letzten Wochen aber füllten die Spitäler immer mehr infolge der furchtbaren Entbehrungen mit vor Hunger erschöpften Leuten. Fast jeder zweite Mann war im Spital. Vor dem letzten Ausfall am Vormittag erhielten die Reste je zwei Konjerven. Sie führten sich heißungig darauf. Mancher ausgebreitete Magen konnte das ungewohnte Maß an Nahrung nicht mehr ertragen. Es gab Erkrankungen, sogar Todesfälle. Alle Pferde waren schon geschlachtet und verzehrt. Zuletzt kamen die der Generale an die Reihe. Der letzte Hafer wurde zu Schrot gemahlen und zugleich mit Pferdefleisch an die Hungernden für die Zeit der Uebergabe verteilt, bis die Russen für sie weiter zu sorgen hatten. Man erzählt, daß man dem Kommandanten am Sonntag eine gebratene Bratentouche aufgetragen habe, das einzige, was es außer Pferdefleisch noch gab. General Kusmanek wies den Besten ab und schickte ihn den Schwerverkranken im Spital.
Berlin, 25. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus dem österreichischen Kriegspressquartier wird gemeldet: Aus den Mitteilungen eines der beiden Flieger, welche als letzte Przemyſl verlassen haben, entfällt sich ein erschütterndes Bild der Zustände unmittelbar vor dem Uebergabe: Die Not war aufs höchste gestiegen, die Gesundheitsverhältnisse der Besatzung aus, jedoch füllten sich die Spitäler in letzter Zeit mit vor Hunger erschöpften Leuten. Fast die Hälfte der Besatzung lag darnieder. Donnerstag Abend vor dem letzten Ausfall erhielt jeder Mann der Ausrüstungs- aus den letzten Vorräten 2 Konjervenbündel. Nach diesem Ausfall machten die Russen 2 Nächte lang, von Artillerie unterstützt, furchtbare Angriffe, welche von der halbverhungerten Besatzung dennoch abgewehrt wurden. Als in der Nacht auf Montag ein neuer russischer Sturmangriff einsetzte, schossen aus einem Fort nach dem anderen plötzlich lebende Flammengarben auf. Die Sprengung der Befestigungswerke begann. Selbst die unterirdischen Katakomben der Forts flogen in die Luft. Die in der Festung befindlichen 305 Zentimeter-Mörser zertrübten in kleinen Bruchstücken. Die gesamte Mannschaft zertrümmerte ihre Gewehre. Die Einwohnerdorst hatte sich auf dem Lortorenberg südlich der Stadt versammelt und verfolgte dort den Riesenbrand, der um die Stadt wütete. Die Russen ließen angeht die Ereignisse von einem Sturmangriff ab und legten nur das Artilleriefeuer fort. Auf dem heftig mit Schrapnell beschoßenen Hügel standen zwei Plazette beobachtungsbereit. Als die Geschosse immer dichter fielen, schraubten sie sich empor, freilich über dem Flammeneer und flogen in der Richtung gegen Krakau und die Karpathen ab.

Die Festung hatte seit langem weder Mehl noch Gemüse. Als die Konjerven verteilt waren, wurden die letzten Pferde geschlachtet und das Fleisch wurde verteilt, damit die Besatzung zu essen habe, bis die Russen eine reguläre Verpflegung einleiteten. Eine geringe Menge Hafer wurde zu Mehl gemahlen und ebenfalls verteilt. Der Festungskommandant Kusmanek hatte Sonntag als letzte Nahrung außer Pferdefleisch eine gebratene Bratentouche erhalten, die er einem schwerkranken Soldaten sandte. Während der Belagerung gingen beim Fliegerpostdienst 12 Flugzeuge zugrunde. 7 Flieger und ebenso viele Beobachter kamen ums Leben oder gerieten in Gefangenschaft.

Hohe Generale über den Fall von Przemyſl.

Die möglichen Wirkungen auf die Karpathenschlacht.
Die Neue Freie Presse veröffentlicht die Äußerungen hervorragender Führer und Generale der österreichisch-ungarischen Armee über den Fall von Przemyſl. Diese Stimmen sind von hoher Wirkung, weil sie von Männern kommen, die selbst in verantwortlichen Stellungen an der Entwicklung der Armee unserer Verbündeten durch Jahrzehnte mitgewirkt haben. Für uns hat in diesen Äußerungen besonderes Interesse, was diese Männer über die möglichen Wirkungen des Falles von Przemyſl zu sagen wissen. Ueber diese schreibt General der Infanterie Freiherr v. Schönau:
Betrachtet man das Ereignis vom rein strategischen Standpunkt, so darf man ihm auch ohne prinzipiellen Optimismus keine allzu große Bedeutung beimessen. Przemyſl bildet gar nicht den Schlüssel zu einem Tor, das sich nun in das Reichstünnere öffnen müßte. Przemyſl ist von Wert an sich, aber es kann, wenn man von der Tatsache abläßt, daß die Russen nunmehr ihre Belagerungsarmee zur freien Verfügung haben, das Schicksal dieses Krieges nicht sonderlich beeinflussen.
Alles hängt nunmehr von der großen Karpathenschlacht ab, und gelangt es uns jetzt, in diesem ungewöhnlichen Kampf den Gegner niederrücken zu lassen, so bleibt der Fall von Przemyſl nur eine Episode dieses Krieges.
Feldmarschallleutnant v. Hof, Johann von Edlitzky kommt nach einer längeren Betrachtung zu dem Ergebnis: In aller Nächstezeit, der Fall von Przemyſl soll uns nicht weiter beſorgt machen. Aus dieser Betrachtung gehen wir die folgende Seite wieder:
Der Fall der Festung hat keinen Einfluß auf die Lage im großen. Die Stellungen unserer Truppen werden überall auf der ganzen Front von der Willea längs der Alma und längs des Dunajec, längs der Karpathen über Ogalizien bis nach Czernowitj besetzt. Trotz der sonstigen Angriffe der Russen haben unsere Truppen nirgends gewankt. Das Wetter war uns äußerst günstig, als wir durch die Karpathen vorrückten, in die Gebiete von Galizien einzubringen, um den Feind von dort zu vertreiben. Wenn der Wettergott es uns nicht so über gemacht hätte, wenn die Truppen nach dem Fall des südlichen Gebirgsrückens hätten durchbrechen können — wie ganz anders hätte sich die allgemeine Lage gehalten! So müßten unsere Truppen in dem ungünstigsten Gebirgsraum Monate zubringen, mit den Russen, noch mehr mit den unerschrockenen Elementen Simoniak abzuwehren, die sich dabei bewährt. Niemand wird in Abrede stellen, daß es ein sehreres Maß für die Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit der Truppe sein kann, als das, was die Verteidiger der Karpathen seit dem Monat Januar bewiesen haben. Nun ist der Winter endlich vorüber. Das Frühjahr eröffnet neue Chancen für die Luft-Unternehmungen. Die Lage im Osten hat sich nur infolge verändert, als ein Sonntag auf die arg bedrängte Festung die Heeresleitung in die Lage kommt, mit neuen Ideen und Konzeptionen aufzutreten, um weitere Erfolge an unsere Fahnen zu knüpfen.

Die Forts samt Geschützen, Munition und besetzten Anlagen wurden rechtzeitig zerstört. Wenn auch die Russen davon denken sollten, Przemyſl wieder ins Leben zu erwecken, so hätte der Fall keinenwegs jene Bedeutung, wie etwa Antwerpen, nämlich für eine Offensive der Westgegner. Nicht so wie diese Plätze bereit Przemyſl die nach Nord und Nordost führenden Kommunikationen. Mit dem Besitze von Przemyſl war bisher der Besitz von Galizien nicht entschieden, und so wird es auch in der Folge bleiben.
Eine russische Armeegruppe, welche bisher Przemyſl einzufassen hatte, wird nunmehr frei für andere Operationen. Das ist allerdings richtig. Daß solche Verstärkungen den Ausschlag geben müssen, hat sich nach dem Falle von Antwerpen an der West nicht bestätigt. Es gibt Gegenmittel genug, um sich auch solcher Verstärkungen zu erwehren.
So schwer uns auch der Fall von Przemyſl trifft, bleiben wir voller Zuversicht für die Ergebnisse, welche uns die Zukunft bringen wird. Die Truppen haben voll ihre Pflicht erfüllt, die Heeresleitung ist ihrer Sache über. Die Welt soll sehen, daß wir ebensowenig wie unsere Gegner wanken und zagen. Unsere Monarchie hat wohl ganz andere kritische Situationen durchgemacht.
Petersburg, 24. März. (W.B. Nichtamtlich.) Der Rat lebte heute noch festes Ziel zurück.

Italien und die Zentralmächte. Friedliche und freundschaftliche Lösung der Schwierigkeiten.

Budapest, 24. März. (W.B. Nichtamtlich.) Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht eine Unterredung, welche der Mitarbeiter der „Stampo“ Graf A. Bongzone mit dem Ministerpräsidenten Tisza gehabt hat, und die insbesondere durch die Mitteilungen über das Verhältnis zu Italien bemerkenswert ist. Tisza sagte hierüber folgendes:
Eine aufmerksame, gründliche Untersuchung der gegenwärtigen Lage und der Zukunft der beiden Länder löst mich glauben, daß die gegenwärtigen Schwierigkeiten, die durch mannigfache Verhältnisse herausgeschworen wurden, eine friedliche und freundschaftliche Lösung finden können. Wenn drücke ich meinen lebhaften Wunsch und die feste Hoffnung auf diese Lösung aus. Desgleichen glaube und hoffe ich, daß zwischen den beiden Mächten der Einflang aufrichtig und dauernd sein wird, denn ich bin überzeugt, daß beide durch vitale und bleibende Interessen darauf angewiesen sind, die Fundamente zu einer innigen Freundschaft und fruchtbaren Harmonie zu legen. Ich wünsche aus vollem Herzen, daß das über allem Dingen kräftige Motiv der Gerechtigkeit zur Geltung durchdringt.
Dies bestimmt mich dazu, Ihnen auch über unsere gegenwärtige Lage einiges zu sagen. Seit Beginn des Krieges sind die allerentgegengesetztesten Gerüchte über unsere militärische Aktionsfähigkeit und über unsere moralische Widerstandsfähigkeit verbreitet. Auch über die inneren Verhältnisse der Monarchie sind ungenaue Mitteilungen veröffentlicht worden. Sie konnten aber schon nach flüchtiger Beobachtung festgestellt, welche ruhiges und regelmäßiges Leben in der ungarischen Hauptstadt geführt wird. Ich möchte manches darüber sagen, da ich aber fürchte, daß man meine Worte als tendenziös und besangenen hinstellen

Erschreckend große Verluste der Russen.

Berlin, 25. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Wie der Berichtserhalter des „Pesti Hirlap“ meldet, haben die ganze Karpathenfront entlang große russische Massen abermals einen Durchbruchangriff gegen die Stellungen der Verbündeten gerichtet. Besonders heftig griffen sie die Höhe von Kaminich an. Die Usheressendivision, in welcher sich die besten Schützen befinden, warfen sich mit Todesverachtung auf diese Höhe, die von Debrecziner Kavallerieverteidigt wurde. Die russischen Verluste waren in diesen Kämpfen erschreckend groß. Die Gegner gerieten wiederholt ins Handgemenge, in deren Verlauf sich die Ueberlegenheit der ungarischen Kräfte und der ungarischen Bajonette bald erwies. Beim Einbruch der Dunkelheit befanden sich sämtliche Schützenstände, um welche der Kampf geführt wurde, im Besitz der österreichisch-ungarischen Truppen. Die Siegesfreude konnte auch durch das Bekanntwerden des Falles von Przemyſl nicht gedämpft werden.

Der Zustand des russischen Heeres wird im „Berliner Intell.-Blatt“ vom 17. März besprochen. Der deutsche Bericht über die Kämpfe gegen die neue russische 10. Armee im Raume von Simonsk zeigt, daß nur, nach hebenmonotem Ringen, ein Teil des russischen Heeres hinsichtlich seiner Schlagkraft sich in einem Zustande befindet, der ihn nicht mehr als vollwertigen Gegner erscheinen läßt. Wohl sind die Bestände wieder angefüllt.

und mich als zu einem objektiven Urteil unfähig betrachten möchte, will ich lieber schweigen, zumal da die unvergleichliche Berechnung der Lasten weit schwerer als jede Erläuterung und Aufklärung wiegt."

Der Angriff auf die Dardanellen. Die englisch-französischen Verluste.

London, 24. März. (WZ. Nichtamtlich.) Die „Daily News“ meldet aus Lenedos über den Untergang der vor den Dardanellen gelandeten Kriegsschiffe:

„Bouvet“ neigte sich, nachdem er auf eine Mine gelaufen, nach Steuerbord. Binnen fünfundsiebzig Sekunden beschrieb das Schiff einen Bogen von fünfundsiebzig Grad. Dünster Rauch und Flammen, die hoch aufschlugen, entzogen das Schiff fast ganz dem Anblick. Dann kam das Schiff mit schnellem Ruck ganz auf die Seite zu liegen, jedoch der Mastkorb des Wasser betührte. Das Heck tauchte unter Wasser und eine halbe Minute später verschwand das Schiff in der Tiefe.

„Arzelsible“ wurde mittschiffs getroffen, wobei die Maschinen zerstört wurden. Die Maschinisten hatten die meisten Toten. Während die Boote, die noch Minen aussuchten, mit der Rettung der Mannschaft beschäftigt waren, wurden sie von den türkischen Geschützen während beschossen. (Natürlich!) Die „Arzelsible“ blieb hilflos wie ein Ahoj liegen. „Ocean“ sank schneller nach Explosion eines Propellers, die das ganze Schiff zu einem Brod machte.

„Gaulois“ wurde am Bug durch ein Torpedo oder eine Granate getroffen, jedoch das Wasser schnell einströmte. Das Schiff wurde bei einer Insel an der Mündung der Meerenge auf Strand gebracht, ist aber wieder flott gemacht und repariert worden. An Bord ist niemand verwundet.

Wiederaufnahme der Beschießung.

m. Köln, 25. März. (Priv.-Tel.) Laut der „Köln. Ztg.“ meldet die Hooas-Agentur aus Athen: Die Schiffe der Verbündeten sind am 23. März wieder in die Dardanellen eingelaufen, begleitet von mehreren Fahrzeugen, um Minen zu suchen. Die Beschießung wurde wieder aufgenommen.

Gelingen eines Landungsversuches ausgeschlossen.

Wien, 24. März. (WZ. Nichtamtlich.) Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Eine aus Konstantinopel eingetroffene diplomatische Persönlichkeit erklärte: Was die von den Dreiverbündeten verbreiteten Gerüchte über einen beabsichtigten Landungsversuch, sei es außerhalb der Dardanellen, sei es im Schwarzen Meer, betrifft, so wuerden diese an maßgebender Stelle in Konstantinopel mit der größten Ruhe aufgenommen. Die maßgebenden Stellen besaheuen es als gänzlich ausgeschlossen, daß ein derartiger Landungsversuch gelingen könnte. Für einen Landungsversuch bei Midia wäre erste Bedingung, daß die russische Flotte im Schwarzen Meer die Oberhand gewonnen hätte, was bekanntlich durchaus nicht der Fall ist. Außerdem ist die Küste des Schwarzen Meeres fast befestigt, so daß jeder Versuch einer Landung mit Leichtigkeit zurückgeworfen werden könnte. Die Beschießung

Ein Erinnerungsbuch an Bismarck.

Das Wertvollste, das uns die Bismarck-Literatur und zwar nur noch jetzt, nicht lange mehr, bieten kann, ist unmittelbare Kunde von dem Wesen u. der Persönlichkeit des großen Mannes wie sie nur seine noch lebenden Mitarbeiter und Freunde mitteilen können. Diese hohe Aufgabe, persönliche Quellen zu Bismarcks persönlicher Geschichte zu erschließen, solange sie noch stehen“, stellt sich ein soeben bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart und Berlin erscheinendes Werk „Erinnerungen an Bismarck“, das in Verbindung mit dem badischen Staatsminister Dr. H. v. Brauer zwei Historiker, der bekannte Bismarck-Biograph Erich Karsch und Karl Alexander v. Müller, gesammelt haben. Eine reiche Fülle neuer wichtiger Zeugnisse und Einblicke ist hier zusammengebracht: Intime Freunde und Freundinnen des Bismarckschen Hauses, wie K. v. Thadden-Friegelsch und die Gräfin Christa v. Goltz, dann sein treuer Sekretär Geh. Rat Schwelinger, der Oberhofprediger Dr. vander, lassen uns tiefe Einblicke in das Innere seiner sonst so verschlossenen Natur tun; bedeutende Mitarbeiter des Kanzlers aus dem Kreise der äußeren und inneren Politik und Verwaltung schildern seine geniale Arbeitsart und gewaltige Arbeitskraft; unbekannte Berichte und Zeitungsausschnitte Bismarcks, prächtige neue Bismarck-Briefe des Fürsten und warntungetragene Schreiben seiner Gattin sind beigegeben, und so wird ein all-

seitiges reichhaltiges Bild des Einzigen offenbart, aus dem wir einige Jüge hier bewahren.

Neue Jüge aus Bismarcks Leben.

Bismarcks Erinnerungsvermögen begann schon mit seinem dritten Jahr. So erzählte er einmal: „Ich erinnere mich genau, wie das Berliner Schauspielhaus abbrannte. Meine Eltern wohnten damals in dem hinteren Hotel de Brandebourg am Gendarmenmarkt. Ich stand neben meiner Mutter am Fenster und wunderte mich, die Scheibe glühend heiß zu finden, als ich die Hand daran legte. In derselben Zeit etwa habe ich mich einmal allein und unbemerkt aus dem Haus und ging ganz trüblich meiner Wege. Ich muß ziemlich weit gegangen sein, denn, als ich wohlbehalten zurückkam, war man in Sorge gewesen um mein langes Ausbleiben. Als zehnjähriges Kind habe ich den Tod Napoleons erfahren; ein Arzt, Magneisier, der meine Mutter behandelte, brachte über die Kunde, sagte ein italienisches Gedicht, dessen Anfang mir unvergeßlich ist, „egli in“ — er war.“

Letztes als von dieser frühesten Kindheit sprach er von seiner Studentenzeit und erwähnte so K. v. Brauer gegenüber eine lustige Episode vom Kaufmann. „In meiner Zeit (sobald man die Messertien einladet in ein Wohnzimmer, und wenn der Bebel aus Versehen das Gemach betrat, so überließ er die Herren. Einmal wurde ich allerdings, als der Bebel sich näherte, mit meinem stützenden Gegner in einen Säuerfall

Die Kriegslage im Westen. Die Zeppeline über Paris.

Paris, 25. März. (WZ. Nichtamtlich.) „Echo de Paris“ meldet, daß am Montag Abend Zeppeline, zwei Gruppen bildend, Paris im weiten Umkreis umflogen, ohne das Befestigungsgebiet überfliegen zu können. „Petit Parisien“ sagt, daß Zeppeline über Bruchy für Die 48 Kilometer von Paris gesehen worden seien.

Paris, 25. März. (WZ. Nichtamtlich.) „Progrès“ meldet aus Paris: Die laut einer veröffentlichten Statistik in Paris und Umgebung gefundenen Bomben sind folgende: In St. Germain 2 Brandbomben und 5 Explosionsbomben, in Courboise 3 Explosionsbomben, in Gennevilliers 1 Explosionsbombe, im Gebiet von Neuilly 1 Explosionsbombe, in Reuilly 4 Brandbomben und 5 Explosionsbomben, in Belleville-Berret 2 Explosionsbomben, in Nanterre 2 Explosionsbomben u. 1 Brandbombe, in St. Quen-Gemture 1 und in Enghein und Montmorency 4 Explosionsbomben, in Paris 6 Brandbomben, von denen nur drei Brände verursachten, welche schnell gelöscht werden konnten.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 24. März. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von heute Nachmittag: Eine Division der belgischen Armee rückte auf dem rechten Herufer vor. Eine andere nahm einen deutschen Schützengraben auf dem linken Ufer. Am Hartmannsweiler-Lof nahm man nach der ersten Grabenlinie, von der im vorgestrigen Bericht gemeldet war, eine zweite Linie ein, in einer Front von drei Kompanien. Jenseits der Linie richteten sich unsere Truppen auf kurzer Entfernung von dem Gipfel ein. Wir machten Gefangene, darunter mehrere Offiziere.

Fransösische Flieger bombardierten Verdun.

Berlin, 25. März. (Priv.-Tel.) Ueber das Verfen von französischen Flie-

gerbomben auf Verdunentzügen heißt es in einem Boleter Telegramm der Morgenpost: Als am Dienstag nachmittag Verdunentzügen in dem Bahnhof Wülheim einfuhren, fielen auf das Bahnhofsgelände mehrere von französischen Fliegern geworfene Bomben nieder. Sie explodierten nicht. Es hat fast den Anschein, als ob die französischen Flieger es auf die Verdunentzügen abgesehen hätten, denn als ein Verdunentzug in Freiburg einfuhr, fielen in der Nähe des Bahnhofes ebenfalls mehrere Bomben. Sie plagten in den Anlagen des Stühlinger Stadtteiles ohne Verlesenen zu verletzen. Die Mehrzahl der in den Jügen befindlichen Verdunentzen waren Franzosen, die in große Aufregung gerieten und von dem Vorgehen ihrer eigenen Landstände nicht wenig erbaunt waren.

Warum Joffre keine Verlustlisten herausgibt.

Die in Metz erscheinende Lothringer Zeitung schreibt: Der französische Generalstab verweigert hartnäckig die Herausgabe von Verlustlisten. Der Grund hierfür ist nur darin zu suchen, daß die Verluste der Franzosen erschreckend groß sind. Einen kleinen Anhaltspunkt für die Beurteilung der Größe der französischen Verluste bietet eine Zusammenstellung der in 23 Gemeinden der Kreise Saarburg und Chateau-Salins begrabenen Gefallenen aus der Schlacht von Lothringen vom 20. und 21. August. Die Zusammenstellung erfolgte zum Teil auf Grund eigener Feststellungen. Es liegen in den 23 Gemeinden begraben 1773 Deutsche und 5722 Franzosen, so daß mehr als dreifache Zahl Franzosen auf einen gefallenen Deutschen kommen. Unter dem Eindruck des Geschehenen schrieb ein Berichterstatter der Lothringer Volksstimme: Der groß angelegte Vorstoß der Franzosen, der so traurige Spuren in unserer Lothringer Lande zurückgelassen hat, ist zerfällt an der ebernen Wand der deutschen Armeen. Wer das Schlachtfeld von Saarburg bis Luch (bei Delme) hin gesehen und vor den großen Gruben gestanden hat, welche die Tausende von Toten, zumeist französischen Toten, umschließen, der kann nicht mehr im Zweifel sein, daß der Rückzug erzwungen worden ist.

Der Handelstrie.

London, 24. März. (WZ. Nichtamtlich.) Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt: Da alle sich für britisch ausgebenen Handelsgesellschaften Einverständnis bei den britischen Konsulaten eingetragen werden mußten, wurden 29 österreichische und deutsche Firmen in Hongkong, darunter die Firmen der Hapag und des Norddeutschen Lloyd zwangsweise von britischen Quabitoren aufgelöst.

Der Bürgerkrieg in Portugal.

London, 24. März. (WZ. Nichtamtlich.) Die „Morningpost“ läßt sich aus Lissabon vom 14. März schreiben: Die Regierung scheint mit Hilfe der Armee endgültig die Oberhand über die Demokraten gewonnen zu haben. Sie muß sich jetzt aber auch behaupten, denn wenn die Demokraten wieder zur Macht kämen, würden sie sich grimmig für die De-

mittlung rächen. Sie sind sehr stark, da sie sich in den 5 Jahren seit der Revolution in jeder amtlichen Stellung und in den Ministerien festgesetzt. Die Regierung wird vielleicht die Neutralität wahren, aber besser ehtliche Neutralität als die Wiederkehr der früheren Lage, wo die Demokraten unter dem Schutze der Begeisterung für England ihre politischen Gegner einberieten. Die Regierung wird alle Verpflichtungen des Bündnisses mit England erfüllen.

Die neueste Ruhmestat des deutschen Volkes.

Unter dieser Überschrift schreiben die von dem bekannten katholischen Schriftsteller G. Baumberger geleiteten Neuen Zürcher Nachrichten (Nr. 80) zu den neun Milliarden der zweiten deutschen Kriegsanleihe u. a.:

Das ist eine Riesensumme, aber auch eine Riesentat, wie die Weltgeschichte auf diesem Gebiete keine zweite zu verzeichnen hat. Wer es anders weiß, der sage es, so er kann. England wählte, Deutschland auszuheuern zu können. Seine schmächtige Ausheuerungspolitik ist an der vorzüglichen Weisheit sowie an der Organisationskraft des deutschen Staates und an der Disziplin und Entschlossenheit des deutschen Volkes eindeutig zusammengebrochen. England und Frankreich wogen sich in der sicheren Hoffnung, nach einer Anzahl von Kriegsmontaten wenigstens die Geldkraft Deutschlands erschöpft zu haben. Nun zeigt sich aber diese Geldkraft noch acht Kriegsmontaten noch stärker und unbefleglicher als nach ihrer eifrigsten Erschöpfung. Damit hat sich der Opfermut und hat sich die Hingabe des deutschen Volkes an das Vaterland, an das Reich und an dessen großen Kaiser ein Denkmal gesetzt, das in einer Leuchte vaterländischer Tugend für alle Zeiten und alle Völker steht.

Rechnen wir dazu noch die Heldentatungen der Deutschen an den Fronten im Osten und im Westen, zu Wasser und zu Land, die unsterbliche Größe ihres Heroismus allerorts, so offenbart sich nach acht Kriegsmontaten eine ungebrochene Juversicht, eine ungebeugte Kraft, eine Jähigkeit des Beharrens, mit einem Worte eine stillesche Volksgroße, der kein Volk der Erde die Ehrerbietung wird versagen können. Man räsonniert so oft über deutsche Ruhmredigkeit. Wie würden aber wir Schweizer uns brühen, wenn wir proportional eine ähnliche Leistung aufweisen könnten, wie erst die Franzosen und die Engländer. Wie wenig jedoch war Ruhmredigkeit bei dieser zweiten deutschen Anleihe mit im Spiele. Still, fast geräuschlos ging es zu und her. Und das Ende war die Reum-Millidentat.

Es ist die große „goldene“ Reichsglocke. Heute klingen sie „Durchhalten“ in erfrischen, hellenden Tönen, daß der Schall in alle Feindeslande dringt. Und nach dem „Durchhalten“ wird sie „Sieg“ klingen, einen ganzen vollen Sieg. Und nach dem „Sieg“ Friede“. Aus der Friede, der sich auf den Sieg der Zentralmächte aufbaut, wird es außer für die Menschheit, für Europa und besonders auch für die Schweiz sein. Daran halt man unentwegt fest!

Die Unterbringung von Kriegsinvaliden.

Der Deutsche Industrie- und Gewerbeverband, Eil Dresden (Geschäftsführer Direktor Grüner) hat eine Stelle zur Unterbringung von Kriegsinvaliden errichtet. Aus den Kreisen seiner über 5300 Mitgliedsbetriebe liegt eine große Anzahl von Angeboten freier Stellen vor. Die Arbeit suchenden Invaliden werden aufgefordert, sich an den Deutschen In-

Bismarcks „schlaflose Nächte“.

Die Schlaflosigkeit, an der Bismarck litt und die seinen Vorgesetzten so viel Sorge bereitete, wird von Schweminger in seinem schönen Vortrag ausgedeutet als eine Folge seiner unermüdbaren noch rastenden Gedankenarbeit. „Ich stellte nach vollständig oder fast vollständig schlaflos verbrachten Nächten fest, daß politische, historische oder sonstige Erwägungen oder Überlegungen die Ursache waren, warum der Kopf den Anschlag an den Schlaf nicht gefanden.“ Wenn ihn eine Angelegenheit hart beschäftigte — und wie oft war dies der Fall! — dann besaßte er sie während der Nacht bis zu ihren Anfängen zurück. So brach er einmal nach einer schlaflosen Nacht mit seinem West über die Schlacht am Weichen Berge, und es ergab sich, daß er über Österreichs politische Lage nachdachte und schließlich dieses Ereignis zum Ausgangspunkte seiner Erwägungen gemacht hatte. Eine ungeheure Gedankenarbeit wurde von ihm in diesen schlaflosen Nächten geleistet. Er beschäftigte sich in diesen langen Stunden auch mit einzelnen mißlichen Verhältnissen, und wenn er am andern Morgen wach lagte, er habe die ganze Nacht durch gehabt.“ So hatte er einmal um unangenehmen Menschen auf das genaueste gemerkt, und seine großartige Menschen-

Ankauf

Alt-Gefäße u. ... Metall-Abfälle ... Ankauf-Zentrale

Kaufgesuch gegen sof. Kasse ... Revolverbänke, Drehbänke, Fräsmaschinen

Ludwig Raquet, Mannheim ... Kaufgesuch gegen sof. Kasse

Verkauf

Zum Umzug empfehle

Einzel-Möbel! Beste Qualitäten, neue Waren, sehr preiswert.

Verkauf

Vnt erhaltener Rohrplattenkoffer zu kaufen gesucht

Kinderwaage zu kaufen gesucht

Getr. Kleider

Getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Goldberg, R 1, 8

Stellen finden

Erstklassig! Nähmittel-Fabrik will für größeren Bezirk auch hier zu ihrer Entlastung

General-Vertrieb

Hier nach Angaben und unter laufender Kontrolle des vereideten Chemikers

H. Witthauer, Park-Hotel, Mannheim

50 Mark

des Tag und darüber können bedegewandte Herren oder Damen mit reichhaltiger

Gute Existenz

Beinahe für sofort ein dauerndes lohnendes und erhellendes

Dreher

Dreher, D 5, 3, 1 Treppe, abends von 7-1/2 Uhr

Herren-Wäsche Herren-Kragen verschiedene Fassons

4 Stück jetzt 90 1.35 1.65 Regalärer Preis 1.25 bis 2.40

Vorhemden Stück 42 60 80 Pf. Farb. Vorhemden mit Manschetten Garnitur 55 70 1.25

Farbige Fantasie-Socken Paar jetzt 95 bis 1.35 Krawatten-Seide nur 1.20 1.- 80

Oberhemden weiss und farbig

Wert bis 7.60 Stück 3.50 4.35 5.35

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse, am Paradeplatz, beim Kaufhaus.

Verkauf

Kleine gebt. Fahrräder preisw. verkaufen

1 gr. Gans u. Hühner, 1 großer Henselford

Billich zu verkaufen: 1 Waschkommode

Stehspiegel für Schüchler geeignet

Einmaliger Email-Herd billig zu verkaufen

Gaslifter billig zu verkaufen

Schlosser

Gebrüder Knaur Waldhofstraße 159

Kranenführer bei speziell Dampftrane

Schuhmacher werden angenommen

Schuhfabrik Hoffen, Offenbach a. M.

Kontoristin zur Bearbeitung einer Karolithe gefucht

Geübte Stenotypistin zur Aufnahme gesucht

Stellen suchen

Erfahrener Buchhalter verb. militärfrei

Buchhalterin präntlich, 21 Jahre alt

Stenotypistin sucht sofort Stellung

Junge Kinderärztin mit großer Liebe

Geübte Kinderärztin mit guten Zeugnissen

Mietgesuche Junger Herr sucht möbl. 3 Zimmer

Läden

Windelstraße 9 Laden m. Wohn. lau. 3-4 Bohn. u. v. Röh. bef. 4. Et. 1. 4730

Laden mit anstehendem Zimmer zu verm. 8.4.36. 4740

Laden billig zu vermieten

Werkstätte od. Kl. Magazin auf 1. April zu vermieten

Selle Fabrictraume in 4 Stodwerven zu verm.

Zu vermieten A 2, 3a 3 und 4 Stod. Wohn. von je 3 Zim.

C 8, 19 2 Treppen, 3 Zimmer, Bad u. Zubeh.

E 5, 5 gegenüber der Börse, 4 Stod, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer

G 2, 12 3 u. 2 B. 3 Zimmer und Küche, abgehoht

H 1, 5 Vorderb. 1. Et., 4 elegante Zimmer

H 7, 13 4 u. 1. Et. 4 elegante Zimmer mit Bad

J 7, 12 ein Zimmer u. Küche auf die Straße gehend

L 14, 3 3 Tr., 5 Zimmer, Bad, u. Zub. Preis inf. 4701

L 15, 10, Bismarckstr. 4 Zimmer, Küche u. Bad

O 6, 3 Schöne geräum. 3 Zimmerwohnung

Q 1, 13, 1. Stod 3 Zimmer mit Bad und Zubeh.

R 6, 4 2 Zimmer, Küche u. Bad

T 5, 13 2 St., Seldent. 1 Zimmer, Küche u. Zubeh.

T 6, 7 schöne 2 Zimmerwohnung mit allem Zubeh.

T 6, 17 nach Friedrichsring 2. Et.

3 Zimmer, Küche, Halle u. Zubeh.

U 4, 19a 2 Zimmer, Küche u. Bad

Ungarierstraße 38 4-5 Bohn. in Bad u. v. Röh. bef. 4. Et.

Beilstr. 14. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Chamissostr. 1-3, 4. Et. 2-4 Zimmer mit Waschk. u. v. Röh. bef.

Untere Cignetstr. 8 schöne geräum. 4 Zimmerwohnung

Friedrichsring 44. Schöne 3 Zimmerwohnung

Grabenstr. 3 parterre, 3 Zimmer, Küche und Bad

Zu vermieten Hauptbahnhof schöne vollständig neu hergerichtet

Grönprinzenstr. 50 (Kornel) 2 Zimmer u. Küche

Süfertalerstraße 91 2 Zimmer u. Küche, neu hergerichtet

Heinrich Lanzstr. 23 6 Stod, 5 Zimmer, Küche, Bad

Große Merzstr. 3 Zimmer u. Küche

Dr. Merzstr. 15/17 3 u. 4 Stod, je 4 Zimmer, Küche, Bad

Oststadt ist in einem ruh. Hause eine hübsche

7 Zimmer-Wohnung im 2. Stock

Neu-Offheim Theresenstraße 2 und 4

Rapprechtstr. 8 1 Tr., 4-5 Zimmer, Küche u. Bad

Rheindammstr. 31, 4 Zimmer, Bad, Küche

Rheinländerstraße 14

2 Zimmer und Küche, auf d. Straße gef. u. l. April z. v.

Rheinländerstr. 12, 14. Schöne 3 Zimmer u. Küche

Rheinländerstr. 93 2. Et., schöne 3 Zimmerwohnung

Seimperstraße 8 schöne 5 Zimmerwohnung

Uhlandstraße 4 schöne 2 Zimmerwohnung

Am Waserturm Schöne 2 Treppen hoch

6 Zimmer-Wohnung mit herrlichem Zubeh.

Kleine Villa in Heidelberg in schöner freier Lage

Schöne 2- u. 3-Zim.-Wohn.

Schöne 3-Zim.-Wohnung mit freier Aussicht

Möbl. Zimmer

C 8, 17 2 Treppen hoch

D 1, 10 1. Et., 3 Zimmer

G 3, 5 3 Tr., 2 Zimmer

G 5, 7 3 Stod, schön möbl. Zimmer

N 5, 11, 4. Et., möbl. Zimmer

U 6, 19 3 Tr., 3 Zimmer

Qanchstr. 13 parterre

Mittag- u. Abendessen

Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

Moritz Brumlik

E 2, 3 MANNHEIM E 2, 3
Teleph. 6876 empfiehlt Teleph. 6876

Teppiche, Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Steppdecken, Diwandecken, Bettdecken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen, Leinen-, Madras- und Künstler-Garnituren

Linoleum und Linoleum-Teppiche
Chaiselongues, Chaiselongue-Decken

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Donnerstag, den 25. März 1915
36. Vorstellung im Abonnement D

Der Wildschütz

oder
Die Stimme der Natur

Romische Oper in drei Akten, nach einem Schauspiel von Rugebue frei bearbeitet
Musik von K. Goring
Spielleitung: Eugen Seebach
Musikalische Leitung: Felix Seebach

8.15, 10.15, 12.15, 1.15, 3.15, 5.15, 7.15, 9.15, 11.15, 1.15, 3.15, 5.15, 7.15, 9.15, 11.15

Nach dem 2. Akt größere Pause.

Das Personal ist angewiesen während des Erscheins des Wildschützen niemandem den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.

Keine Besuche

Am Großh. Hoftheater

Freitag, 26. März, Abont. D 38 keine Besuche

Schirin und Gertraude

Anfang 7 1/2 Uhr.

Kasino-Saal.

Donnerstag, 25. März, abends 8 Uhr

Klavier-Abend

Emma Lauber, Mannheim.

Programm:
Präludium und Fuge C-moll ... Bach
24 Variationen C-moll ... Beethoven
Klavierstücke op. 119.
Nr. 1 Intermezzo E-moll (Adagio) Brahms
Nr. 2 Intermezzo E-moll Andantino un poco agitato
Nr. 3 Intermezzo C-dur Grazioso e giocoso
Fantasie op. 49 ... Chopin

Konzertsaal von Steinway & Sons, Hamburg, New York, nach dem Pianofortelager von K. Ferd. Hechel.
Karten zu 3.50, 2.— und 1.— M. bei Hechel.
(Konzertsaal 10-1 und 3-6 Uhr.)
Der Reinertrag ist für die Mannheimer Zentrale für Kriegsfürsorge bestimmt.

Verband Technischer Vereine Mannheim-Ludwigshafen.

Freitag, den 26. März 1915, abends 8 1/2 Uhr, im Logensaal, Schulhofstraße 4.

Vortrag

des Herrn Dipl.-Ing. Klein über
„Die deutsche Eisen- und Eisenbau-Industrie und der Krieg.“

Gäste willkommen!

Der Vorstand:
Dr. Wittsch, Vorsitzender.

Sechsigjähriger Carl Bühlerer 11,7. Straße.

empfehlen sich zur Herbeiführung von Rechtsangelegenheiten insbesondere Herbeiführung von Herberungen, Beilegung von Verzögerungen und Verzögerungen, Klärung in über, Versteigerung und Grundbuchfachen, Beratung bei Zahlungsmittelfragen und Durchführung außergerichtlicher Arrangements und Vergleichs. Herbeiführung von Grundbüchern und Hypotheken. 20079



Frühjahrs-Neuheiten.

Wir zeigen in unseren Schaufenstern die neuesten Schöpfungen der deutschen Kinder-Moden.

Kinder-Moden.

Geschmack und Preiswürdigkeit, das sind hervorragende Vorzüge unserer fertigen Kleidung für Jünglinge und Knaben, ebenso für junge Damen und Kinder.

Neue Anzüge - Neue Kleider
Neue Paletots - Neue Kostüme
Kommunikanten-Kleider

in reicher Auswahl, in allen Grössen
Preislagen . . . Mk. 14.50 bis 45.

Hüte und Mützen die man in unserem Geschäft kauft, fügen sich harmonisch der Farbe und den Formen der Kleidung an.

Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet!

Gebrüder Lindenheim

Planken E 2, 17/18
Telefon 2323



Damen-Haarpflege-Geschäft!

Kopfwaschen - Haararbeiten
Naturwollen-Nagelpflege
Beste Ausführung

Garant. wirkend. Sommersprossen-Crème!
(Alleinvorkauf.)
Puppen als Ostergeschenke zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

H. Urbach's Nachf.
Inh.: Betty Hofmann
D 3, 8 - Planken - D 3, 8
eine Treppe.
Nur Damenbedienung. 40719

0 6, 3
(Haus Geschwister Leins) und

H 2, 18



Chocoladen-Greulich's Oster-Ausstellung

Alte Damenhüte

werden schnell modernisiert, neue Hüte elegant, rasch und billig angefertigt bei

M. Tiemann Nachf., R 3, 1.

Herrenhemden-Klinik „Express“

sämtliche Reparaturen werden fachgemäß ausgeführt, sowie Neuanfertigung auch bei selbstgegebenen Stoffen. 1300

P 5, 4, neben Durlacher Hof.

Schloss-Hotel Heidelberg

Vollständig umgebaut Vornehmste Ausstattung



Eröffnung

Donnerstag, 1. April

Leib- und Bettwäsche

nach Mass in solider Ausführung zu mässigen Preisen.

Falck

Kaufhaus Bogen 37

Granat-Reifen

(von feindlichen Granaten) werden zu Verbänden umgearbeitet.

M. Fleig, Q 4, 18, Juwelier und Graveur
Reparatur sämtlicher Uhren- und Schmuckstücke.
Reparaturen von Uhrenschmuckstücken.

Einquartierung

übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten)

Restaurant zum wilden Mann
N 2, 13. Teleph. 6684.

Detektiv-Institut und Privatauskunft „Argus“

A. Haier & Co., S. m. b. H., Mannheim, 8 8, 8 - Telephon 3326.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen. Reisebegleitung.

Anfertigung und Lager von FLAGGEN

aller Länder.

J. Gross Nachfolger
Inh.: Stetter.
F 2, 6 am Markt F 2, 6

Blumen, Federn, Reiher!

Niederlage eines Engros-Lagers
Verkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen

J. Weinberg, B 2, 15 part.

Beleuchtungskörper

für Gas und Elektr.

Gaskocher, Badewannen, Badofen
billigst

M 5 Nr. 11 G. Roos Teleph. 410

Mannheimer Zuschneide- u. Nähschule

Laura Grünbaum, Mannheim
P 1, 7a früher K 1, 13 P 1, 7a
Altkanntes, bestempfohlenes Institut zur gründlichen, vollständigen Ausbildung im Zuschneiden und Anfertigen einfacher und feiner Damen- und Mädchenmode.
Honorar 1 Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.
Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

Laura Grünbaum akad. gepr. Zuschneidelehrerin u. Damenschneidermeisterin.

Einquartierung

übernimmt Weinkube zum „Steiffitt“, Tel. 903, T 2, 21

Bilder

werden billigst eingerahmt.

Joh. Pilz, U 1, 7, Hof.

Apollo Theater

Heute Donnerstag zum letzten Male:
Almrausch u. Edelweiss

Morgen Freitag
Jägerblut

Tätowierungen

eröffnet u. bezant. Königs, B. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Herrn- u. Damen-

kleider werden prompt und billig umgearbeitet, repariert, gereinigt und ausgebügelt.

Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen. Reisebegleitung.

40719

Einquartierung

übernimmt Weinkube zum „Steiffitt“, Tel. 903, T 2, 21

Büchlerin

empfehlen sich in u. auch an den Deutschen Buchhandel.

40719

Schweizer Schokolade

prima Qualität, in Blöcken zu 50 Gramm, in Quantitäten von mindestens 100 Kilo billig abzugeben. Anfragen erbet. unt. Nr. 90577 an die Expedition.